

NANOBOTS

Thriller

© Veronika A. Grager

Leseprobe 2

Little Rock, 10. September

Samantha Evers trommelte ungeduldig auf die Tastatur ihres Laptops. Seit Tagen versuchte sie, eine Story zu recherchieren. Und stieß immer wieder an Mauern. Mauern des Schweigens, des Desinteresses oder der Gleichgültigkeit. Und wenn sie was auf den Tod nicht ausstehen konnte, dann waren das Geschichten, bei denen sie nicht weiterkam.

Sam war Journalistin. Zweiunddreißig, geschieden und unabhängig. Bis vor zwei Jahren hatte sie für einen Fernsehsender gearbeitet. Doch die dauernde Bevormundung und die ständigen Hinweise auf quotenträchtige Sensationsmeldungen waren ihr so zuwider, dass sie beschloss, selbstständig zu arbeiten und ihre fertigen Reportagen den diversen Medien anzubieten. Sie verdiente im Schnitt zwar nicht viel weniger, doch ungleichmäßig verteilt. Dafür war die Arbeit um einiges befriedigender und vor allem wesentlich interessanter.

Im Augenblick war sie einer Story auf der Spur, die spektakulär begann und plötzlich in der Versenkung verschwunden war.

In der Wüste von Arizona stand ein eindrucksvolles Bauwerk: Biosphere 2. Ein von der Außenwelt völlig abgeschlossenes Ökosystem. Das zentrale Gebäude war ein Dom aus Glas und rostfreiem Stahl. Auf fast zweieinhalb Hektar überwachten mehr als eintausend Sensoren das Klima, die Luft-, Boden- und Wasserbeschaffenheit und lieferten die Daten an ein zentrales Kontrollsystem. Die Kuppel beherbergte fünf Ökosysteme: Regenwald, Savanne, Küste, Sumpf und Meeresstrand mit einer Korallenbank. Dazu landwirtschaftliche Anbauflächen und Arbeitsräume sowie Wohnstätten für die Menschen, die hier wohnten.

Seit 1991 fanden Versuche statt, die Aufschluss darüber geben sollten, wie sich Menschen auf fremden Planeten mit begrenzten Ressourcen ernähren, ihre Luft erneuern, oder die Abfälle recyceln konnten. Es handelte sich um eine kleine abgeschlossene Welt. Sie war so hermetisch abgedichtet, dass sich dagegen die Raumstation ISS wie ein Sieb ausnahm. Die erste Gruppe von acht Leuten stellte einen bis heute ungebrochenen Rekord von zwei Jahren Aufenthalt in einer hermetisch abgeschlossenen Umwelt auf. Nebenbei demonstrierten sie eindrucksvoll, wie erfolgreich ökologische Landwirtschaft funktionieren kann.

Als sich 1996 der Milliardär Edward Bass, einer der Hauptsponsoren, aus dem Projekt zurückzog, wurde der Komplex der Columbia University übergeben, die dort Untersuchungen durch Studenten durchführen lassen konnte. Vermutlich aus Geldnot wurde Biosphere 2 auch für Besucher geöffnet. Seither wurden keine Versuche mehr unter geschlossenen Bedingungen durchgeführt. Die Universität sollte das Gelände laut Vertrag bis 2010 betreiben. Doch Ende 2003 bekam die Universität einen neuen Präsidenten. Und der stellte die Kooperation mit der Betreibergesellschaft von B2 ein. Seitdem war lange Zeit nichts mehr von B2 in den Medien zu hören gewesen.

Plötzlich, vor einem halben Jahr, war unter erheblichen Medienrummel wieder ein achtköpfiges Team in den Dom eingezogen und die Anlage hermetisch verschlossen worden. Der Sprecher der Gesellschaft, die das Gebäude erworben hatte, sprach

von Tests, die für die Weltraumfahrt in den kommenden Jahren von essenzieller Bedeutung sein würden. Hier gehe es nicht so sehr um die Fähigkeit, sich autark zu ernähren. Vielmehr würden die sozialen und medizinischen Aspekte einer langen Abgeschiedenheit vom Rest der Menschheit wissenschaftlich erforscht. Die Ergebnisse sollten die Grundlagen für spätere Raumbasen auf dem Mond und Flüge zum Mars bilden.

Und danach hörte man nie wieder etwas von diesem Experiment.

Sam, die einmal mehr bei ihrer Internetsuche erfolglos geblieben war, hatte durchaus ein persönliches Interesse an dem Experiment. Einer der acht Insassen war ein Junge, der in der Nähe ihres Elternhauses gelebt hatte. Sie verband eine fast lebenslange Freundschaft, die einmal durch ein halbjährliches intimes Verhältnis und später durch längere Abwesenheit des einen oder anderen von ihnen unterbrochen wurde. Er hieß Peter Mangold und war ein eher unscheinbares Kind gewesen. Der erwachsene Peter war allerdings ein kraftstrotzender Kerl geworden. Als sie sich zuletzt gesehen hatten, erzählte er von der Army, der er als Berufssoldat beigetreten war.

Daher fand Sam es bemerkenswert, dass er an einem Experiment teilnahm, das zumindest offiziell als wissenschaftliche Arbeit einer privaten Stiftung zur Förderung der Raumfahrt auftrat. Die Bezeichnung war etwas sperrig und lautete AFISFAHUR – Agency for Interstellar Flights and Human Research. Sam notierte sich damals diese Bezeichnung, weil sie ihr so seltsam vorkam, dass sie meinte, sie würde sich nie wieder daran erinnern.

Und jetzt gab es nichts über eine derartige Gesellschaft. Nicht die kleinste Notiz irgendwo über den Betrieb von Biosphere 2. Keinerlei Angaben, wem die Anlage nun gehörte. Nicht eine Zeile dazu, dass dort ein Langzeitversuch lief. Es schien, als habe das Ding in der Wüste Arizonas nie existiert. Zumindest nach 2003 nicht mehr. Resigniert schob Sam ihre Lesebrille auf die Stirn. Für heute hatte sie echt genug. Sie würde jetzt ins Fitnesscenter gehen und dann war sie mit einer ihrer ältesten Freundinnen verabredet. Erst würden sie irgendwo eine Kleinigkeit essen und dann ins Kino gehen. Sie würden sich den nächstbesten Schmachtfetzen aussuchen. Gemeinsam lachen und weinen und sich in ihre Schulzeit zurückversetzt fühlen. B2 war vermutlich auch morgen noch ein Rätsel. Es konnte wohl einen Tag warten.